

Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 2500.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 125 M., im Reklame- teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 350 M. Anstufentelung 300.— M.

Schriftleitung: **Wilh. Sauer, Rossleben** —

Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35**

Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 52

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 30. Juni 1923

Depechen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die politische Hochspannung hat auch in den letzten Tagen keine Entladung erfahren, vielmehr ist dieselbe durch die Zögerung Frankreichs, über die wahren Absichten hinsichtlich der Besetzung des Ruhrgebiets an England eine verbindliche Auskunft zu geben, noch verschärft worden. Dazu kommt die steigende Not im Volke infolge der andauernden Verschlechterung der Währung und die dadurch bedingte Verteuerung der Lebenshaltung aller Volksschichten. Es ist wahrlich kein beneidenswertes Amt, jetzt Steuer- mann des Staatschiffes zu sein. Und zu alledem wird die Situation noch verschärft durch Quertreibereien von ganz Links und ganz Rechts. In beiden Lagern ist man eifrig dabei, Zündstoff zusammenzutragen für eine Explosion, die das notdürftig zusammengefügte Deutsche Reich in Trümmer legen würde.

Vertreter der Landwirtschaft waren für gestern (Freitag) zum Finanzminister nach Berlin geladen. Dem Vernehmen zufolge handelte es sich um Besprechungen zur Übernahme eines Teiles der neuen Dollarschuldenweisungen durch die Landwirtschaft behufs der weiteren Markstützungaktion der Reichsbank.

Aus dem Ruhrgebiet.

Massenausweisungen aus Mainz. Nach einer Meldung aus Mainz sind im Laufe des Mittwochs von den Franzosen neue Massenausweisungen von Eisenbahnern vorgenommen worden. Insgesamt wurden etwa 1500 Beamte und Arbeiter davon betroffen, mit den Angehörigen etwa 6000 Personen.

Raub im Ruhrgebiet. Der „Temps“ meldet, daß die alliierte Ingenieurkommission des Ruhrgebietes dem französischen Ministerrat eine Liste von 19 Industrieunternehmen eingereicht habe, deren „Beschlagnahme“ für Reparationszwecke vorgeschlagen wird.

Der deutsche Arbeiter soll nachgeben. Der „Matin“ meldet: Die Militärbehörden des besetzten Gebietes seien entschlossen, die bisherige Nachsicht gegenüber den die Leistungen für die alliierte Regie verweigenden Arbeitern der besetzten deutschen Gebiete aufzugeben. In Zukunft würden auch die die Arbeit verweigenden Arbeitnehmer denselben Ausweisungsbefehl unterworfen, das bisher nur gegen Eisenbahner und Beamte angewendet wurde.

Von 11 Franzosen vergewaltigt und herab- um Montag wurde die Frau eines Bergarbeiters aus Schonnebeck, als sie sich auf dem Wege von Kray nach Schonnebeck befand, von einem französischen Eisenbahner in Zivil und 10 Soldaten überfallen, mißhandelt und vergewaltigt. Der erst 17 Jahre alten Frau wurden ein Paket mit Lebensmitteln und Bekleidungsstücken im Werte von einer Million, ferner 98 000 Mark in bar gestohlen.

Fünf Deutsche erschossen. Außer den zwei Deutschen, die in Gladbeck von belgischen Kugeln niedergestreckt wurden, sind noch drei Todesopfer in Bier festgesetzt worden. Auf der Dilsalenstraße wurde der 23 Jahre alte Johann Tombrink erschossen. Der junge Tombrink war gerade im Begriff, nach einer Aufforderung durch seinen Vater in das Haus zurückzugehen, als schon der tödliche Schuß fiel. Seine Angehörigen wurden, als sie zur Hilfeleistung in den Vorgarten gehen wollten, ebenfalls mit Erschießen bedroht. — Der 22jährige Sohn der Witwe Weismeyer aus der Ehenner Straße ging mit seinen Brüdern am Abend auf den Neumarkt. Die jungen Leute suchten, als sie merkten, daß sie verfolgt wurden, Schutz hinter der großen Markthallenbarade. Zwei blieben auf Anruf des belgischen Postens mit erhobenen Händen stehen, während der Dritte ins Haus hineinlief. Der Posten fandte ihm auf der Treppe einen Schuß nach, der ihn in den Nacken traf und ihn tötete. — Der dritte Tote heißt Hiderit; er ist ein alter Mann, der für das Krankenhaus in Horst Besorgungen machte, wobei er erschossen wurde.

Verkehrssperre über Wiesbaden. Nach einer Meldung aus Wiesbaden ist wegen der Explosion einer Bombe auf dem dortigen Hauptbahnhof über die Stadt eine Verkehrssperre von 8^{1/2} Uhr abends ab verhängt worden. Jede Ein- und Ausreise in und aus dem Stadtgebiet ist gesperrt.

Polen. Polen hat den Reiseverkehr mit dem Freistaat Danzig gesperrt. Es finden jetzt scharfe Kontrollen aller nach Polen Einreisenden statt.

Albanien. Aus Belgrad wird gemeldet, daß in Albanien eine Revolution ausgebrochen ist. Aufständische Banden haben bei Krasnice die zu ihrer Unterdrückung ausgesandten Truppen in die Flucht geschlagen und rücken bereits auf Skutari vor. Ihr Ziel sei der Sturz der Regierung in Tirana und die Wiedereinsetzung des früheren Mrbet, des früheren Prinzen zu Wied, auf den albanischen Thron. Eine weitere Meldung besagt, daß die Regierung geflohen sei.

Aus der Umgegend.

Nebra, 30. Juni.

— **Gut Schuß!** Das diesjährige Mannschießen unserer Schützengilde wird am Sonntag und Montag in hergebrachter Weise gefeiert. Wenn auch das Schützenfest bei uns nicht als größeres Volksfest — wie in vielen anderen Städten — angesprochen werden kann, da es im Rahmen einer Vereinsveranstaltung abgehalten wird, so kommt während des Festes doch Leben ins Städtchen. Die klangvolle Marschmusik, der stramme Schritt der Schützen in Reih und Glied wirkt belebend und wohl aus jedem Fenster guckt ein hübscher Frauentopf, um sich den Festzug anzusehen. Wenn dann vollends die Büchsen knallen und das Echo an den Bergen widerhallt, dann überkommt jeden Einwohner frohe Laune, vor allem die Schützen, die ja mitten im Trubel sich befinden. Wir wünschen zum Feste vor allem gut Wetter — alles andere kommt dann von alleine.

— **„Der Erbschleicher“** betitelt sich ein fesselnd gespielter großer Film, der zum Sonntag für unser Tischspiel-Theater gewonnen ist und sicher den Beifall der Besucher finden wird. Wenn wir noch erwähnen, daß auch ein gutes Lustspiel für den heiteren Teil gewählt ist, dann weiß jeder, daß wieder ein sog. „großer Tag“ in unserem Kino zum Sonntag vorbereitet ist.

— **Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co., Kommanditgesellschaft a. N. in Artern.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 60 Proz. (15 Proz.) fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 54 auf 75 Mill. M. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Oberamtmann F. Hoch in Schönemerda und Regierungsrat Hilpert in Köhla.

— **Werktätige Hilfe.** Das Kulturamt Naumburg erläßt einen Aufruf an die Großgrundbesitzer und Siedlungsverbände seines Wirkungskreises zur Vinderung der ins fast Unerträglichste gesteigerten Notlage der vielen aus den früher preußischen, aber an Polen gefallenen Landesteilen verdrängten Ansiedler nunmehr die helfende Hand zu reichen und freiwillig Land zu Siedlungszwecken abzutreten. Erforderlich gehalten werden für jeden Siedler etwa 40—60 Morgen Acker und 4—6 Morgen Wiese. Das Land würde nicht gegen Barzahlung, sondern gegen Roggenerente zu verkaufen sein. Beim Aufbau der erforderlichen Wirtschaftsbaulichkeiten müßte der Gutsbesitzer Hilfe leisten. Es wird angenommen, daß Besitzer von 800 bis 1000 Morgen je eine Siedlerstelle anlegen können, größere Güter für je 100 Hektar eine weitere Stelle. Für das notwendigste Inventar

muß die Entschädigung, die das Reich gewährt, verwendet werden. Außer dem Bewußtsein, eine gute Tat freiwillig vollbracht zu haben, eine Tat, die in dieser Art ja nur der Eigentümer des Grund und Bodens tun kann, trägt der Gutsbesitzer nun noch den Vorteil davon, daß die abgegebenen Flächen dem Landlieferungsverbande auf sein Lieferungslohn angerechnet werden, und daß ein Gut, das sich vortätlich in dieser Weise betätigt, von der Inanspruchnahme im Wege der Enteignung geschützt wird. Um den Zusammenhang mit dem Landlieferungsverbande zu wahren, würde es sich empfehlen, wenn die siedlungsfreundlichen Besitzer von vorher den Landlieferungsverband beteiligten, vielleicht ihm die Zuteilung der Siedler überließen. Durch einmütiges Zusammenarbeiten aller Großbesitzer einer Provinz ließe sich viel für die Wiedereinräumung der Flüchtlinge erreichen. Wer macht den Anfang?

— **Neue Postgebührenerhöhung am 1. August.** Die Reichspostverwaltung hat zum 3. Juli den Tarifausschuß des Verkehrsbeirats einberufen, um ihm folgende Gebührenerhöhungen vorzuschlagen: Ab 1. August sollen kosten: der Fernbrief 1000 M., die Postkarte im Fernverkehr 400 M., der Ortsbrief 400 M., die Ortspostkarte 200 M. Die Telegrammgebühren werden verdreifacht. Die Wortgebühr soll 800 M., die Grundgebühr 1600 M. betragen. In den Fernspreckgebühren soll eine dreifache Erhöhung eintreten. Das Ortsgespräch soll von 150 auf 500 M. erhöht, die Grundgebühr für die Fernspreckanschlüsse aber erst ab 1. Oktober geregelt werden.

— **Vertrauliche Behandlung von Wucheranzeigen.** Vielfach bitten Personen, die Anzeigen wegen Preiswuchers erstatten, um vertrauliche Behandlung ihres Namens, da sie anderenfalls Nachteile verschiedener Art befürchten. Da die Erfahrung gezeigt hat, daß diese Befürchtungen nicht immer unbegründet sind und infolgedessen die Verbraucher sich vielfach scheuen, Anzeige zu erstatten, weist der Präsident des Landespolizeiamtes die nachgeordneten Behörden darauf hin, daß es im Interesse einer wirksamen Wucherbekämpfung zweckmäßig erscheine, einer dahingehenden Bitte soweit als irgend anging zu entsprechen.

Vigenburg, 29. Juni. In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der deutschnationalen Volkspartei sprach der Landtagsabgeordnete, Gutsbesitzer Boes über die Aufgaben, die der Landwirtschaft aus der heutigen Lage erwachsen. Durch Urbarmachung von Mooren und Oedländerereien, durch Mehrverwendung von Maschinen, durch stärkeren Verbrauch von künstlichem Dünger müßte und könnte die Produktion beträchtlich erhöht werden, damit Deutschland in der Ernährung möglichst unabhängig vom Ausland würde. Das war der Kern der höchstinteressanten Darlegungen, die durch ein reiches, von großer Sachkenntnis zeugendes Zahlenmaterial erläutert wurden. Schade nur, daß der Zuhörerkreis nicht größer war.

Köfelen. Die Vorbereitungen zu dem großen Sängerspektakel am Sonnabend sind nahezu beendet und es zeigt sich immer deutlicher, daß in dem herrlich gelegenen Klosterpark ein Gesangswettbewerb zu hören sein wird, wie er im Anstrahl noch nicht zustande kam. Der große Festzug nimmt um 2 Uhr von „Deutschen Haus“ aus seinen Anfang; der Gottesdienst, in dem der Cäcilien-Gesangsverein aus Wilhelmshaven mitwirkt, beginnt um 9 Uhr.

* **Deutsche Arbeiter in Frankreich.** In der Nähe von Peronne im Sommegebiet arbeiten seit kurzer Zeit hundert deutsche Arbeiter am Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Sie wohnen in einem Zeltlager, das sie nicht verlassen dürfen. Die Arbeitslosen der Gegend haben bereits gegen die Anwesenheit der Deutschen protestiert.

* **Zum Tode verurteilt.** Das Schwurgericht in Schweidnitz verurteilte die Witwe Walter und die Arbeiterfrau Nehmert zum Tode. Frau Nehmert hatte ihre Freundin Walter, die in schlechter Ehe mit einem 63jährigen Mann lebte, zum Gattenmord angeflist, worauf die junge Frau ihren Mann mit Gas vergiftete. — Das Schwurgericht in Bries verurteilte die Witwe Richter, die im Februar ihren Mann erschossen hatte, zum Tode; der Buchhalter

Beck, der ihr bei dem Mord geholfen hatte, wurde zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Newyork, 26. Juni.** Gestern nachmittag sind im Brooklyn Geschäftsviertel zwei Wagen der Hochbahn vom Bohndamm auf die Straße gestürzt. Sechs Personen wurden getötet, 40 verwundet.

Die ganz außergewöhnliche Steigerung der Produktionskosten auf allen Gebieten, insbesondere im Buchdruckgewerbe, während des Monats Juni hat allen Betrieben dieses Gewerbes ungeheure, kaum wieder anzubringende Verluste gebracht, die sich für die Zukunft nicht wiederholen dürfen, wenn die für die Volkswirtschaft unentbehrliche Presse auch weiter erhalten bleiben soll. Alle wichtigen Bedarfsartikel sind zufolge der jüngsten Teuerungswelle sofort um das Zweifache und Dreifache gestiegen, die Zeitungen jedoch konnten so prompt nicht folgen, weil sie an die monatliche Bezugszeit gebunden sind. Nunmehr soll für den Monat Juli eine mäßige Steigerung des Bezugspreises eintreten und zwar kommen für die Köfeler Zeitung **2500 Mark** = ca. 10 Pf. Friedenswert, zur Erhebung. Es ist die Verdoppelung des Bezugspreises bei weitem noch kein Ausgleich der Betriebslastensteigerung, die gegenüber dem Stande vom Mai weit mehr als das Dreifache beträgt, und wir erwarten, daß unsere Bezüge den Aufschlag als eine notwendige Maßnahme betrachten und den für heutige Verhältnisse kaum nennenswerten Betrag gern bewilligen werden.

Der Verlag.

Die im Reichswirtschaftsministerium stattfindenden Verhandlungen über die Höhe des Druckpapierpreises haben noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Fabrikanten fordern eine Erhöhung des Papierpreises von ca. 25 Millionen im Juni auf 74 Millionen Mark pro Wagon ab 1. Juli, obenbrein mit dem Vorbehalte, daß im Falle weiterer Erhöhungen der Kohlenpreise, Arbeitslöhne und Frachten der Papierpreis im Laufe des Monats Juli weitere Steigerung erfahren wird.

Am 30. 6.: Bismlich heiter, vorwiegend trocken, tagsüber etwas wärmer. Am 1. 7.: Im allgemeinen leidlich warm, vorwiegend trocken, vielfach sonnig. Hier und da vielleicht kurze Regenschauer. Am 2.: Wolkiger, feltener Sonne, mäßig warm, etwas Regen. Am 3.: Abwechselnd heiter und wolkig, Regenschauer, Temperatur wenig verändert, stichweise Gewitter.

Politisches Handwörterbuch. Herausgegeben von Prof. Dr. Paul Herne unter Mitwirkung von Dr. R. Jagow.

2 Bände in Lexikonformat. Verlag R. F. Köhler, Leipzig. Es zeugt von Deutschlands ungebrochenem Geist, daß die Herausgabe eines solchen Werkes in so schwerer Zeit möglich ist. Das Politische Handwörterbuch verbindet lexikalische Form mit auffachmäßiger Belehrung, trägt praktischen Gesichtspunkten weitgehend Rechnung, erstreckt sich auf Politik im weitesten Sinne und zieht alle Fragen staatlichen Daseins und öffentlichen Lebens in Betracht. Etwa 5000 einzelne, nach Stichworten geordnete Beiträge sind von fast 200 Politikern, Männern der Wissenschaft und ersten Fachleuten geliefert worden. Das Werk verfolgt sein Ziel auf ausschließlich wissenschaftlicher Grundlage, es dient keiner Richtung oder Partei. In erster Linie sind die deutschen Verhältnisse berücksichtigt, doch wird auch das Ausland in großem Umfange herangezogen. Ausführliche Artikel behandeln Geschichte und politische Struktur der einzelnen Staaten. Aus dem übrigen Stoff sollen nur hervorgehoben werden: Angaben über Persönlichkeiten der internationalen Politik, Seewesen, Wirtschaft, Handel und Verkehr, Presse, Rechtswesen, Kultur und Sozialpolitik. Man kann wohl behaupten, daß das Werk eine vorhandene Lücke ausfüllt, sein Erscheinen ist deshalb besonders wertvoll, weil der Weltkrieg in fast allen Staaten völlig veränderte Verhältnisse geschaffen hat, in denen das deutsche Volk, wie jeder einzelne lernen muß, sich zurechtzufinden. — Das Werk umfaßt über 2000 Seiten, mehrfarbige Karten und reiches statistisches Material ist beigegeben, der Druck ist überflüssig, das holzfreie Papier entspricht den Ansprüchen, die vor dem Weltkrieg an ein solches Werk gestellt wurden.

Kirchliche Nachrichten.

5. Sonntag nach Trinitatis, den 1. Juli.

Kollekte: Magdal.-Myl. Joac in Wolmitzfeld.
Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger.
Um 2 Uhr: Kinder Gottesdienst.

G e t a u f t: Am 24. Juni Carla Maria Amuth Verta Abele Hensel.

G e t r a u t: Am 23. Juni Gustav Karl Paul Pfingst, Bäcker, und Meta Hulda Müller hier.

Die Siegerin.

Roman von Hans Hocke.

20)

(Nachdruck verboten.)

„Ich danke Ihnen für Ihre Vorlesung, Herr Ras-
mus!“ fuhr sie dann lebhaft fort. „Seit langem hat mich
nichts so gepackt, wie Ihre Schöpfung! Ein jedes Wort,
ein jeder Satz waren mir aus der Seele gesprochen! Auch
ich habe sie einst kennen gelernt, die Enge der kleinen
Stadt mit ihrem Wohlstand! Noch morgen werde ich
unserem Dramaturgen Ihr Stück vorlegen. Hier meine
Hand, daß ich Ihnen eine treue Mitkämpferin sein will!“

Sekundenlang tauchten ihre Blicke tief ineinander,
daß Kurt unwillkürlich verwirrt die Augen zu Vo-
den senkte.

Draußen im Park ging auf einmal ein gewaltiges
Mauschele durch die ragenden Wipfelkronen.

Ein Fenster im Parterre schlug krachend zu.

Augleich damit zuckte ein langer, düsterer Blitz
durch den halben Himmel, die schwarze Wolkenwand
wie Runder durchbrechend, ein dumpfer Donner
langhüllend nach wie das verhaltene Stöhnen eines ge-
fangenen Tieres. — — —

Das junge Mädchen war in die Türöffnung der
Veranda getreten und lehnte sich gegen einen der wein-
umrankten Pfeiler.

Ihr feines Profil hob sich in klaren Linien aus dem
schlängelnden Richte der Blitze, die jetzt in ununterbroche-
ner Folge wie die Brettseiten eines Gespensterschiffes
aus den verderbten-schwärzenden Leibern der lastenden
Nebelwolken herausbrachen.

Ein dunkles Angstgefühl stieg plötzlich in Kurt em-
por, wie eine Vorahnung kommenden Unheils, und doch
vermochte er seine heißen Blicke nicht von dem stolzen,
weißen Gesicht des schönen Weibes loszureißen, deren
Sünden er sein Schicksal anvertraut hatte.

In verhaltener Erregung sah er still seitab, als die
Künstlerin sich endlich wieder am Tische niederließ und
verlorenen Blickes, als ob sie seine Gegenwart vollstän-
dig vergessen habe, die letzten Seiten des Manuskriptes
durchsah.

Und dann auf einmal begann das Mädchen zu spre-
chen, erst langsam und flüsternd, mit kaum sichtbarer
Lippenbewegung, dann immer sicherer und manciert.

Die weichen Laute ihres klangvollen Organs schmel-
gelten sich tief in das Herz des einsamen Hörers, indes
Szene auf Szene seines Wertes in der wunderbaren
Nachachtung des genialen Vortrags wie verflärt an sei-
nem geistigen Auge vorüberzog.

Die Wolfe des Unwetters hatte sich inzwischen wie-
der langsam erschöpft.

Der Regen sprühte nur noch in einzelnen windver-
wehten Spritzern, wie lange Rauchstreifen schleiften die
letzten Nachzügler der Gewitterwolken über den dunklen
Himmel, an dem schon hier und da die ungewissen Eis-
bergpunkte der Sterne hindurchzuzittern begannen.

Nach dem ungeborenen Aufbruch in der Natur, dem
verderblichen Toben der Dämonen der Vernichtung, kein
anderer Laut in der unermesslichen Stille als der klün-
gende Fall der Tropfen und die leise murrenden Töne
des plätschernden Springbrunnens.

Da brach die schöne Sprecherin plötzlich ab und schloß
das Manuskript.

Ein schwärmerisches Feuer leuchtete in ihren dunk-
len Augen auf. Sie hob ihren schimmernden Weinkelch
und neigte sich amüßig zu Kurt hinüber:

„Auf einen beiderseitigen großen Erfolg!“

Halb unbewußt wiederholte Kurt die lockenden
Worte.

Auf einmal waren all die verborgenen, gefangenen
Quellen seines Lebens wieder in ihm aufgebrochen.

Unwillkürlich tastete er nach der Hand des Mädchens
und zog sie mit einer kaum merklichen Bewegung zu
sich heran.

Es war nur wie ein Wunsch, ein Instinkt, kein Tun,
und doch folgte sie, von dem gleichen Gefühl gefangen,
diesem leisesten Druck.

Jetzt waren sie einander so nahe, daß sich ihre Klei-
der berührten und es wie eine prickelnde Glut von Kör-
per zu Körper rann.

Und plötzlich fühlte sich Kurt in verlangender Um-
armung umschloß.

Zwei weiche Lippen brannten auf seinem Munde
und eine leise Stimme flüsterte mit ersterbendem Hauch:

„Ich liebe dich, ich liebe dich!“

Einen Moment lang wollte er sich losreißen, sich zur
Wehr setzen gegen diese stürmische Rärtlichkeit, die ihn
wie ein reißender Wildbach überflutete.

„Denk' an Lotte!“ hallte es mahnend durch seine
Seele.

Dann aber legte auch er seine Arme um den bebenden
Mädchensleib und küßte sie wieder und wieder, wie
im Taumel, mit heiß verschleierten Sinnen.

Die Welt versank um sie her und über ihnen schlun-
gen die Wogen der Leidenschaft zusammen.

Wie lange sie in dieser trunkenen Selbstvergessen-
heit verharret, sie wußten es nicht.

Sie hatten das elektrische Licht gelöscht, das Unsicht-
bare, Körperlose ihres Zusammenseins erschien ihnen
auf einmal von einem wunderbaren Reiz.

Der Nachthand rieselte warm, zuweilen flüsternde ein
Zwetsch im Traum; dann wieder ein großes, ruhvolles
Schweigen, das sich wie eine schöne Tiefkoloration der Natur,
wie eine zarte, gemeinsame Hülle um die beiden
einigen Menschen legte und alle Unsicherheit, alle Un-
gleichheit ihrer Seelen in einem unwillkürlich-glücklichen
Nirwanagefühl untergehen ließ.

Da schlug es vom Turm der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche zwei Uhr.

Die Stille der Nacht trug die dröhnenden Klänge
fernab vom Tiergartenhof herüber.

Kurt erhob sich.

„Jetzt muß ich endlich gehen!“ sagte er.

Doch das Mädchen zog ihn noch einmal zu sich heran,
„Du kommst doch wieder! Morgen und übermorgen!
Alle Tage! Nicht wahr?“

Ein Ton flehentlichster Angst klang durch ihre
Stimme.

Kurt nickte nur, die Kehle war ihm wie zugeschnürt.
Was hatte er getan?

Er hatte Berrat geliebt an dem Mädchen seiner Liebe;
in kraftloser Schwäche war er dem ersten Ansturm einer
fremden Leidenschaft erlegen, die in rücksichtslosem
Gegensatz die Hand zu einem Gut erhob, nach dem das
angenehmliche Begehren des Herzens verlangte.

Jetzt standen sie an der Gitterpforte des Gartens.
Noch einmal hing das Mädchen an seinem Hals
und küßte ihn, daß ihm der Atem verging.

Dann trat sie unsicher zurück und schaute ihn an
mit einem langen, heißen Blick.

„Du kommst morgen wieder!“ sagte sie. „Versprich
es mir!“

Und als er einen Moment lang zu zaudern schien,
wiederholte sie dringender, fast drohend:

„Gib mir dein Wort, daß du wiederkommst!“

Da legte er langsam seine Rechte in ihre kalte, kalte
Hand.

„Ich komme!“

7.

„Und Sie halten den Stand unserer Angelegenheit
wirklich für aussichtslos, Herr Justizrat? Bitte, sagen
Sie mir unumwunden Ihre Meinung! Mir ist die volle
Wahrheit immer lieber gewesen, als eine vage Hoffnung,
mit der man sich nur selbst betrügt!“

Justizrat Bernhard neigte nachdenklich den grauen
Kopf und spielte mit seinem Betelstein; in dem Ausdruck
des Bedauerns lag auf seinem offenen, sympathischen
Gesicht.

„Ehrlich gestanden, Fräulein Lotte, hab' ich nicht all-
zu große Hoffnung! Daß das nicht an mir und meinem
alten Willen liegt, beweise ich Ihnen als der Tochter
meines alten Freundes Hausmann wohl nicht erst zu
versichern! Es macht Ihrem kaufmännischen Scharfsinn
ja alle Ehre, daß Sie aus den von Ihnen gereiteten
Geschäftskarten der Firma die Lieferungsverträge der
Salpeterfabriken augenblicklich Ihrer Familie ausnutzen
wollen, fraglich ist nur, ob Sie mit dieser Absicht durch-
dringen werden! Wenn ich mir erlauben darf, den Leit-
gedanken unserer zivilrechtlichen Aktion noch einmal
kurz zu rekapitulieren, so liegt der Sachverhalt doch fol-
gendermaßen: Durch die Renner Katastrophe ist fast der
gesamte Bestand an Sicherheitspreparaten mit einem
Schlage aus der Welt geschafft worden; der Preis des
letzten Materials ist nach dem Befehl von Angebot und
Nachfrage damit enorm in die Höhe gegangen und in
natürlicher Konsequenz auch der des Rohmaterials,
hauptsächlich der des Salpeters. Nun haben wir zwei
langfristige Lieferungsverträge der beiden größten Sal-
peterfirmen in Händen, nach denen diese gehalten sind,
der Renner Fabrik bis zum April nächsten Jahres für
zwei Millionen Mark Salpeter zu liefern, und zwar zu
einem Satz, der hinter dem gegenwärtigen Börsenpreis
des Salpeters um fast zwei Fünftel zurückbleibt. Ein
neinenswertes Falten dieses Preises ist kaum zu er-
warten, vielmehr steht nach meiner Information eine
noch weitergehende Preiserhöhung in Aussicht, da die
österreichische Regierung mit der Absicht umgeht, wegen des
systematischen Raubbaues der Salpetergruben den Aus-
satz für Salpeter um ein beträchtliches zu erhöhen.“



Bekanntmachung.
Die Verpachtung der städt. Wiesen
 an der Austra findet
Montag, den 2. Juli, nachm, 2 1/2 Uhr
 statt. — Treffpunkt: Reinsdorfer Fähre.
 Die Bedingungen werden an Ort und Stelle
 bekannt gegeben.
 Nebra, den 27. Juni 1923.
 Der Magistrat. Weber.

Das Hen- und Grummet-Gras
 der Pfarr- und Diakonatswiese Nebra soll
Montag, den 2. Juli,
 im Anschluß an die Verpachtung der städtischen
 Wiesen an Ort und Stelle meistbietend ver-
 pachtet werden.
Der Gemeindef Kirchenvat.

Zu unserem am Sonntag und Montag,
 den 1. und 2. Juli stattfindenden
 **Mannschießen** 
 laden wir Freunde und Gönner der Schieß-
 kunst freundlichst ein.
Schützengesellschaft Nebra.

Nebraer Lichtspiele
 im Preussischen Hof
 Sonntag, den 1. Juli, abends 8 Uhr:
Der Erbschleicher.
 Großer ausländischer Sensationsfilm.
Das Verlobungsfernrohr.
 Lustspiel in 2 Akten.
 Es laden freundlichst ein **Die Besitzer.**

Fritz Christel :: Artern
 Markt 2 Fernsprecher 305
Zweiggeschäft
der Fa. Ewald Vedder, Sömmerda.

Drillinge	Jagdpatronen in	Ladegeräte
Doppelhülsen	all. Kal. u. Schrotn.	Jagdtaschen
Pirschbüchsen	Robert-Patronen	Jagdtische
Leichings	Revolver-Munit.	Gewehrriemen
Revolver	Luftgewehrholzen	Zutterale
Selbstlade-	und Kugeln	Weser
pistolen	Wetschrote	Ruchfäde
Luftgewehre	Geschosse	Hundeleinen
Marschschuß-	Pulver	Hundepeitschen
Apparate	Bündschuur	Hundealsbänder
	Papp- u. Messing-	Wildleder
	hülsen	Hühnergalgan

Büchsenmacherei und Reparaturwerkstatt

Die Stadtparkasse Nebra a. U.
 verzinst bis auf weiteres:
Spareinlagen mit 8-12%.

Gersten-
Schrot
 gibt ab
W. Laute,
 Grabenmühle.

Hochfeine
Maljes-Heringe
 trafen wieder ein.
Wwe. Meitz.

Prima frisches
Rohfleisch
 empfiehlt
Gottlieb Berger,
 Köfleben.

Geräucherte
Lachsheringe
 frisch eingetroffen.
Wwe. Meitz.

Sprechstunden
 jeden Nachmittag
 von 1/2 bis 6 Uhr.
 Wohnung bei Frau Apel
 Hanf, Dentist, Rossleben.

Balmin
 empfiehlt
Wwe. Meitz.

Sie sparen Geld!
Fahrrad - Gummi
 Lassen Sie sich
gratis
 Preisliste senden.
Emil Levy, Hildesheim.

Frauen
 Ausschneiden, Aufbewahren!
 Warten Sie nicht bis morgen,
 sondern schreiben, wie lange
 Sie klagen, und nehmen bei
 Monatsstörungen nur meine
 Garnitur I, extra starke Tropfen.
 Garantiert unschädlich,
 ärztlich begutachtet. Erfolg
 oft in wenigen Stunden ohne
 Berufsstörung. (Organische
 Veränderungen ausgeschlossen.)
 Taus. Dankschreiben,
 z. B. Frau Gn. aus St. schreibt:
 „Herz! Dank! War in einig
 Stunden von meinen Sorgen
 befreit!“ W. Gurski, Berlin-
 Charlottenburg, 2 H. 100,
 Grolmannstr. 37,

Großes
Gardinen-
 Spezialhaus M. Köppel, Jnh.:
 Otto Arneemann.
 Verkaufsstellen:
 Naumburg Weingarten 21 | Jena Rödderstr. 6 | Weiskenfels Kl. Kalandstr. 81
 Hamburg, Darmbed | Verkaufsräum:
 Fuhsblütler Str. 392 | Bad-Rösen, Kurhaus
 Müttiger Mitter.
 enorm große Auswahl — billige Preise.
 Kaffee-, Tisch-, Divandecken.



Handwerker-
Gesang - Verein
 Rossleben a. U.

Sonntag und Montag, den 1. und 2. Juli:
Feier unseres
75jähr. Bestehens.

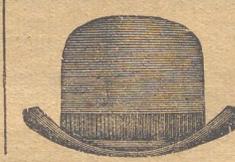
Als Festplatz ist uns der Klosterpark freund-
 lichst zur Verfügung gestellt worden.
 Sonnabend, abends 8 Uhr: **Kommers** im Saale
 Zum Deutschen Haus. (Liedervorträge
 der hiesigen Gesangvereine und des Gesang-
 vereins Cäcilie-Wilhelmshaven.)
 Sonntag vormittag: Einholen der auswärtigen
 Vereine. — Nachmittag 2 Uhr: Antreten
 zum Festzug am Deutschen Haus.

Abend im Klosterpark:
 Massenchor und Einzelgesänge der ver-
 schiedenen Vereine.
 Abends: **BALL** im „Hirsch“ in der „Wein-
 traube“ und im „Deutschen Hause“.
 Zu diesen unserm Ehrentage laden wir die geehrte Bürger-
 schaft und alle Sangesfreunde der Umgegend ein.
Der Vorstand.

Zum Sängers - Fest
 Köfleben.

halte den geehrten Sangesbrüdern
 und Gästen meine freundlichen
 Lokaltäten angelegentlichst
 empfohlen und warte mit
 ff. Speisen  und Getränken
 bestens auf. **Gottl. Berger.**

Elektro-Motoren
 Reparaturen u. Windmagnetapparate,
 Neu- u. Umwickeln von Motoren (Gleich-,
 Dreh- u. Wechselstrom) aller Fabrikate, Größe
 und Spannungen. **Transformatoren.**
 Neuanfertigungen von **Kollektoren** werden schnellstens
 und erstklassig unter billiger Berechnung ausgeführt.
Ankauf von alten Motoren.
H. Jehz, Unterwieselei.
 Telefon 98. Sömmerda. Telefon 98.



Hüte und
Mützen
 empfiehlt preiswert
Alfred Glade
 Wasserweg.



Nebraer Anzeiger



Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 2500.— M.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen kosten pro Millimeter Raum auf 36 Millimeter Breite 125 M., im Reklame- teil 1 Millimeter Raum 90 Millim. 350 M., Auskunfterteilung 300.— M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer, Rossleben —

Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35

Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Rossleben — Postcheckkonto: Leipzig 22832

N. 52

Fernruf: Amt Rossleben 21

Sonnabend, den 30. Juni 1923

Depeschen: Anzeiger Rossleben 36. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Die politische Hochspannung hat auch in den letzten Tagen keine Entladung erfahren, vielmehr ist dieselbe durch die Zögerung Frankreichs, über die wahren Absichten hinsichtlich der Besetzung des Ruhrgebietes an England eine verbindliche Auskunft zu geben, noch verschärft worden. Dazu kommt die steigende Not im Volke infolge der andauernden Verschlechterung der Währung und die dadurch bedingte Verteuerung der Lebenshaltung aller Volksschichten. Es ist wahrlich kein beneidenswertes Amt, jetzt Steuermann des Staatschiffes zu sein. Und zu alledem wird die Situation noch verschärft durch Quertreibereien von ganz Links und ganz Rechts. In beiden Lagern ist man eifrig dabei, Zündstoff zusammenzutragen für eine Explosion, die das notdürftig zusammengefügte Deutsche Reich in Trümmer legen würde.

Vertreter der Landwirtschaft waren für gestern (Freitag) zum Finanzminister nach Berlin geladen. Dem Vernehmen zufolge handelte es sich um Besprechungen zur Uebernahme eines Teiles der neuen Dollarschuldenweisungen durch die Landwirtschaft behufs der weiteren Markstützungaktion der Reichsbank.

Aus dem Ruhrgebiet.

Massenausweisungen aus Mainz. Nach einer Meldung aus Mainz sind im Laufe des Mittwochs von den Franzosen neue Massenausweisungen von Eisenbahnern vorgenommen worden. Insgesamt wurden etwa 1500 Beamte und Arbeiter davon betroffen, mit den Angehörigen etwa 6000 Personen.

Raub im Ruhrgebiet. Der „Temps“ meldet, daß die alliierte Ingenieurkommission des Ruhrgebietes dem französischen Ministerrat eine Liste von 19 Industriewerken eingereicht habe, deren „Beschlagnahme“ für Reparationszwecke vorgeschlagen wird.

Der deutsche Arbeiter soll nachgeben. Der „Matin“ meldet: Die Militärbehörden des besetzten Gebietes seien entschlossen, die bisherige Nachsicht gegenüber den die Leistungen für die alliierte Regie verweigern den Arbeitern der besetzten Gebiete aufzugeben. In Zukunft würden auch die Arbeit verweigern den Arbeitnehmern denselben Ausweisungsbefehl unterworfen, das bisher nur gegen Eisenbahner und Beamte angewendet wurde.

Von 11 Franzosen vergewaltigt und beraubt. Am Montag wurde die Frau eines Bergarbeiters aus Schonnebeck, als sie sich auf dem Wege von Kray nach Schonnebeck befand, von einem französischen Eisenbahner in Zivil und 10 Soldaten überfallen, mißhandelt und vergewaltigt. Der erst 17 Jahre alten Frau wurden ein Paket mit Lebensmitteln und Bekleidungsstücken im Werte von einer Million, ferner 98 000 Mark in bar gestohlen.

Fünf Deutsche erschossen. Außer den zwei Deutschen, die in Gladbeck von belgischen Kugeln niedergestreckt wurden, sind noch drei Todesopfer in Buer festgestellt worden. Auf der Disfalentrafte wurde der 23 Jahre alte Johann Tombrink erschossen. Der junge Tombrink war gerade im Begriff, nach einer Aufforderung durch seinen Vater in das Haus zurückzugehen, als schon der tödliche Schuß fiel. Seine Angehörigen wurden, als sie zur Hilfeleistung in den Vorgarten gehen wollten, ebenfalls mit Erschießen bedroht. — Der 22jährige Sohn der Witwe Wejemeier aus der Eijener Straße ging mit seinen Brüdern am Abend auf den Neumarkt. Die jungen Leute suchten, als sie merkten, daß sie verfolgt wurden, Schutz hinter der großen Markthallenbaracke. Zwei blieben auf Anruf des belgischen Postens mit erhobenen Händen stehen, während der Dritte ins Haus hineinlief. Der Posten sandte ihm auf der Treppe einen Schuß nach, der ihn in den Nacken traf und ihn tötete. — Der dritte Tote heißt Aldert; er ist ein alter Mann, der für das Krankenhaus in Horst Besorgungen machte, wobei er erschossen wurde.

Verkehrssperre über Wiesbaden. Nach einer Meldung aus Wiesbaden ist wegen der Explosion einer Bombe auf dem dortigen Hauptbahnhof über die Stadt eine Verkehrssperre von 8^{1/2} Uhr abends ab verhängt worden. Jede Ein- und Ausreise in und aus dem Stadtgebiet ist gesperrt.



Freirollen

n M-
indige
ückung
rückten
er Re-
theren
tschen
erung

uni.
nserer
rachter
ht als
ange-
veran-
s doch
ramme
d und
m sich
tallen
eben
mitten
allem

nd ge-
spiel-
facher
ch ein
dann

gutes Beispiel für den Gebrauch von gelbem
weiß jeder, daß wieder ein sog. „großer Tag“ in unserem
Kino zum Sonntag vorbereitet ist.

— **Bankverein Artern, Spröngerts, Büchner & Co., Kommanditgesellschaft a. N. in Artern.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 60 Proz. (15 Proz.) fest und beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 54 auf 75 Mill. M. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Oberamtmann F. Hoch in Schönwerda und Regierungsrat Hilpert in Rossla.

— **Werktätige Hilfe.** Das Kulturamt Naumburg erläßt einen Aufruf an die Großgrundbesitzer und Siedlungsverbände seines Wirkungskreises zur Einberung der ins fast unerträglich gesteigerten Notlage der vielen aus den früher preußischen, aber an Polen gefallenem Landesteilen verdrängten An siedler nunmehr die helfende Hand zu reichen und freiwillig Land zu Siedlungszwecken abzutreten. Erforderlich gehalten werden für jeden Siedler etwa 40—60 Morgen Acker und 4—6 Morgen Wiese. Das Land würde nicht gegen Barzahlung, sondern gegen Roggenernte zu verkaufen sein. Beim Aufbau der erforderlichen Wirtschaftsbaulichkeiten müßte der Gutsbesitzer Hilfe leisten. Es wird angenommen, daß Besitzer von 800 bis 1000 Morgen je eine Siedlerstelle anlegen können, größere Güter für je 100 Hektar eine weitere Stelle. Für das notwendigste Inventar

